

Mit dem Einkaufskorb zum Gottesdienst

Emmausgemeinde sammelt haltbare Waren für Tante Emma

Von Regina Kirstein

JÜGESHEIM = Gottesdienstbesucher mit wohlgefüllten Einkaufskörben sind in der evangelischen Emmausgemeinde in Zukunft besonders willkommen. Im Foyer warten zwei Plastikwannen auf Spenden für den Rodgauer Tafelladen „Tante Emma“. Gesammelt werden Drogerieartikel und haltbare Lebensmittel. Initiatoren sind Nicola Otto und Rolf Wenhardt, die eine bis vor kurzem Mitglied des Kirchenvorstands, der andere neu in diesem Gremium.

„Die Spenden, die Tante Emma normalerweise von Lebensmittelmärkten bekommt, bestehen hauptsächlich aus verderblicher Ware, die schnell verbraucht werden muss. Länger haltbare Lebensmittel und Drogerieartikel sind eher Mangelware“, begründet Rolf Wenhardt die Aktion. Abgegeben werden können originalverpackte Ar-

tikel wie Mehl, Kaffee, Nudeln, Konserven, Zucker, Öl, Hülsenfrüchte sowie Zahnpasta, Shampoo, Duschgel, Seife und Haushaltsreiniger. „Einzigste Einschränkung: Die Mindesthaltbarkeit darf noch nicht abgelaufen sein“, betont Wenhardt. Einmal pro Woche transportiert er dann die hoffentlich wohlgefüllten Wannen in die Hintergasse, wo sie schon sehnsüchtig erwartet werden.

Wer also beim nächsten Wareneinkauf eine Packung Tee, Reis, ein Glas Marmelade oder einen Deostift zusätzlich erstelt oder wessen Vorkammer überquillt, der kann dies alles vor oder nach dem Gottesdienst, während Veranstaltungen oder innerhalb der Bürozeiten der Gemeinde (Montag und Dienstag 10 bis 12 Uhr; Donnerstag 16 bis 18 Uhr) in der Berliner Straße 2 abgeben.

„Wir freuen uns sehr über die Initiative aus der Em-

mausgemeinde“, sagt Christine Klotz von Tante Emma und bestätigt das oft unzureichende Sortiment an haltbaren Waren. „Wer spenden mag, sollte aber bitte keine zu großen Einheiten bringen, weil wir nicht so viel Lagerplatz haben.“ Nicht verderbliche Lebensmittel und Drogerieartikel bekommt der Tafelladen sporadisch aus Weiskirchen vom katholischen Kindergarten Sonnenau.

Durch den Zustrom von Flüchtlingen geriet Tante Emma Ende 2015 an ihre Grenzen – das betraf sowohl das Warenangebot als auch die Arbeitskraft der Helfer. Noch bis Anfang dieses Jahres wurden jede Woche bis zu 300 Familien versorgt. Deshalb führte man eine neue Regelung ein: Familien mit Kindern dürfen weiterhin jede Woche einkaufen, Einzelpersonen und Paare nur alle zwei Wochen. „Das funktioniert nun wieder prima“,



Rolf Wenhardt mit den Sammelbehältern im Foyer der evangelischen Emmausgemeinde an der Berliner Straße in Jügesheim = Foto: p.

berichtet Christine Klotz. Emma-Kunden zahlen zwei Euro pro Einkauf und benötigen dafür einen Bedürftigkeits- oder Flüchtlingsnachweis. Die Waren werden unter anderem von örtlichen Supermärkten und von Bauern gespendet. Ein türkischer Großhändler sorgt vor allem für Halal-Ware, also Lebensmittel, die nach islamischen

Recht zulässig sind. Fleisch und Tiefkühlkost werden in der Hintergasse aus lagertechnischen Gründen nicht angeboten. Auch zugekauft wird nicht. „Wenn etwas fehlt, dann ist das eben so“, ist die Tante-Emma-Devisen. Die Schaar der 130 ehrenamtlichen Mitarbeiter hat inzwischen auch Verstärkung bekommen: regelmäßig helfen

Flüchtlinge vor allem beim Kistenschleppen. Und die tun das gerne, schließlich kaufen sie auch begeistert bei Tante Emma ein. „Helfer brauchen wir immer“, sagt Christine Klotz. Wer mitmachen möchte, kann sich unter ☎ 06106 6249840 oder per E-Mail an buero@tante-emma-rodgau.de melden.

T OP V 24. Mai 2016